

Ergebnisse aus der Digitalisierungsumfrage



«Wie steht es um den Reifegrad der Digitalisierung bei den KMU in der Schweiz?»

Diese Frage stellte sich Metagon. Die Schweizer IT-Beratungsboutique wollte herausfinden, wie weit die Digitalisierung fortgeschritten ist, wie sich diese zeigt und ob sich der Digitalisierungsgrad messen und somit auch vergleichen lässt.

Was heute vorliegt ist ein erster Einblick in den Digitalisierungsstatus der KMU in der Schweiz. Wir möchten allen Teilnehmenden danken und hoffen, dass unsere Erkenntnisse auf Interesse stossen und Anregungen für weitere Gedanken und Diskussionen geben.

Wer hat an der Umfrage teilgenommen

Anzahl Mitarbeitende der Unternehmung

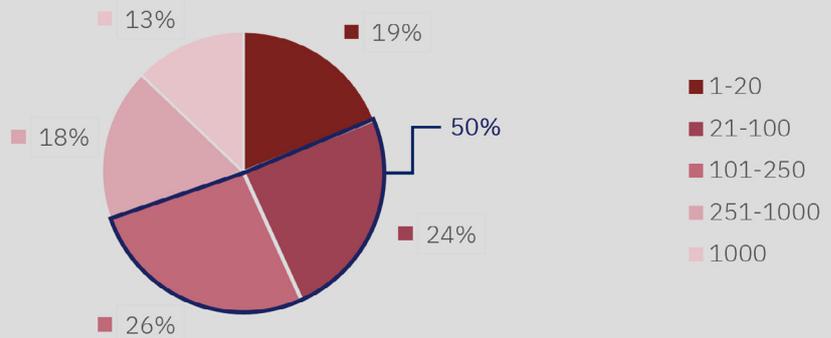
Im April 2023 führte die Metagon eine Online-Umfrage durch, um den Stand der Digitalisierung von mittelständischen Unternehmen in der Schweiz zu erheben. Es wurden 148 kleine und mittlere Unternehmungen (KMU) befragt, wobei Mitarbeitende der oberen oder mittleren Führungsstufe die Fragen beantworteten.

Wie aus der untenstehenden Abbildung ersichtlich, haben 20% der befragten Unternehmungen bis zu 20 Mitarbeitende, 50% zwischen 21 bis 250 Mitarbeitende und 30% beschäftigen über 250 Personen.

Verteilung nach Branchen

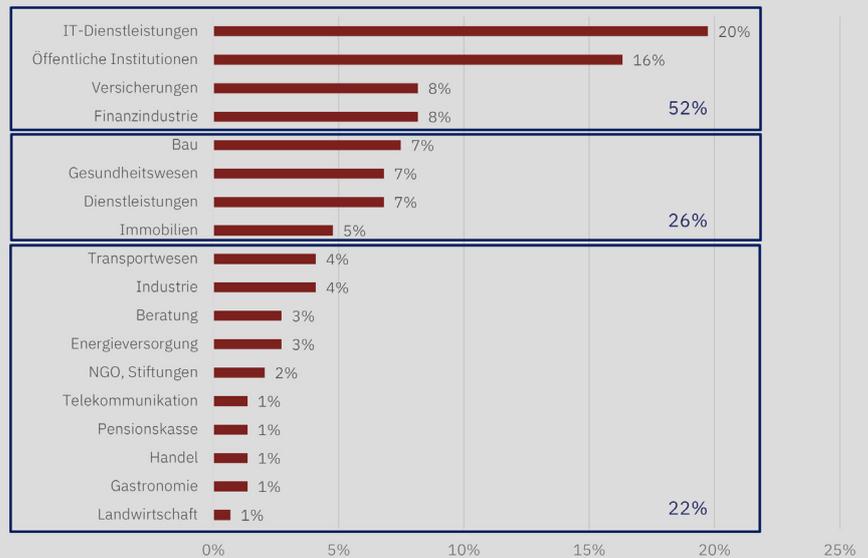
Von den teilnehmenden Unternehmen stammen 52% aus den Branchen IT-Dienstleistungen, öffentlichen Institutionen, Versicherungen oder der Finanzindustrie. Weitere 26% können den Branchen Bau, Immobilien, Gesundheitswesen oder allgemeine Dienstleistungen zugeordnet werden. Die restlichen 22% verteilen sich auf weitere zehn Wirtschaftssektoren.

Anzahl Mitarbeitende der Unternehmung

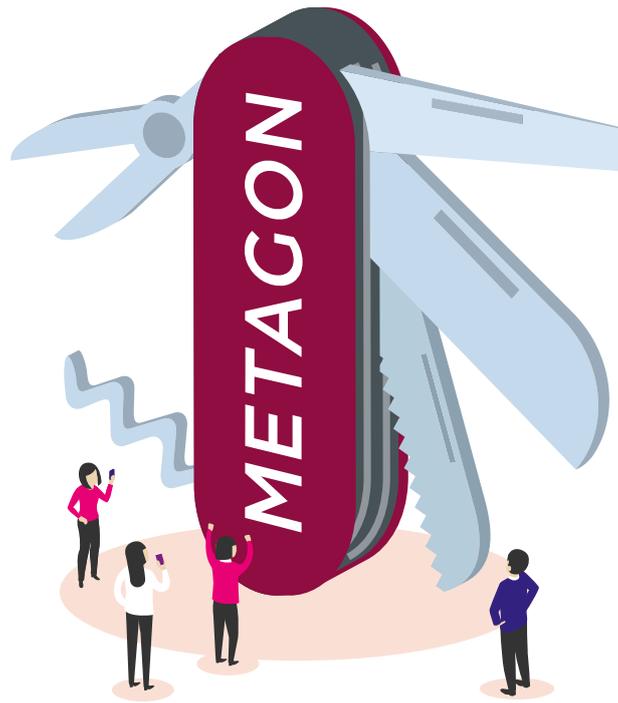


Quelle: Metagon AG

Verteilung der Branchen



Quelle: Metagon AG



Welche Themen wurden befragt

Digitalisierung holistisch gedacht

Eine umfassende und nachhaltige Digitalisierung lässt sich nur auf einer robusten, modernen, sicheren und skalierbaren Infrastruktur realisieren. Die IT-Infrastruktur ist das Fundament für die Applikationen, Datenbanken oder Portal-

lösungen, welche die Digitalisierung unmittelbar ermöglichen.

Im holistischen Ansatz der Metagon sind auch die Prozessdokumentationen, Governance, Guidelines und die IT-Strategie Teil der Digitalisierung. All diese

Elemente müssen aufeinander abgestimmt sein und sind wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Die Befragung erfolgte entlang dem Digitalisierungsframework der Metagon.

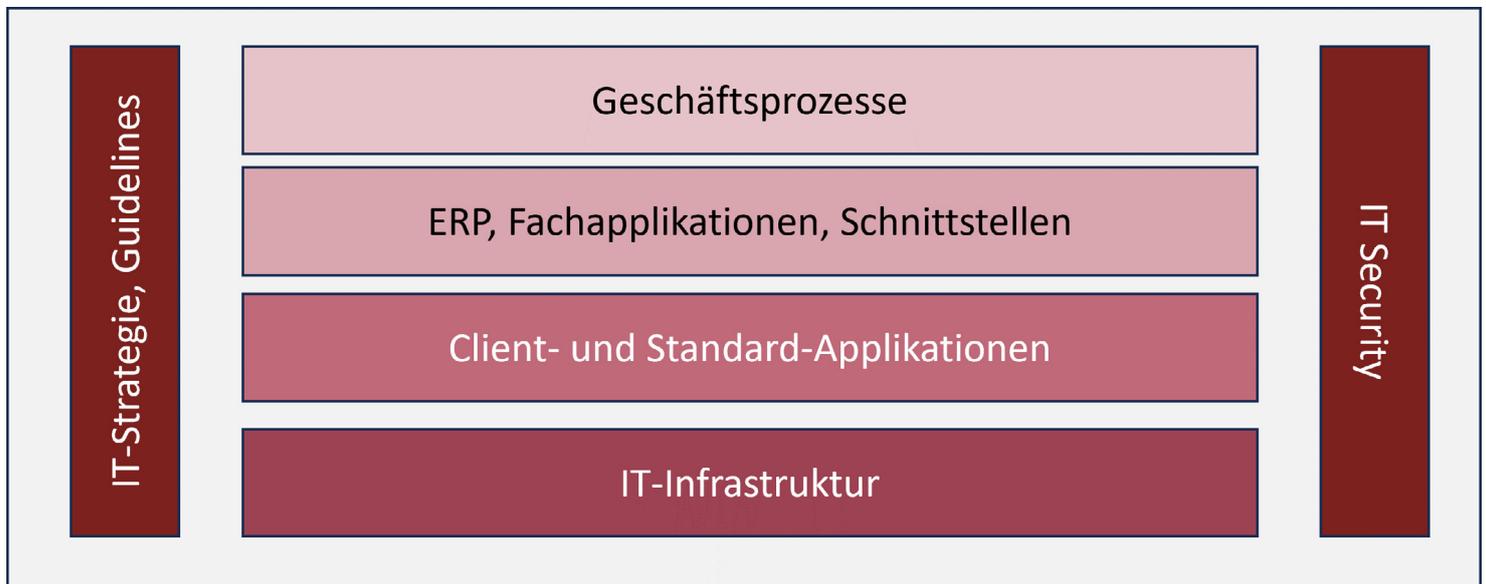
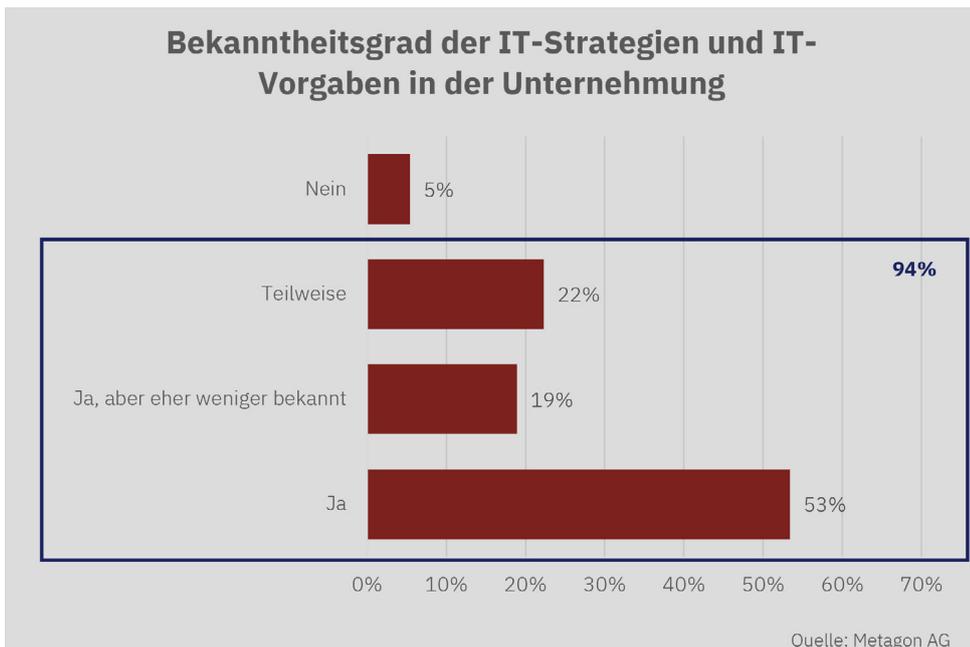


Abbildung: Digitalisierungsframework der Metagon

Einblicke in die Digitalisierung

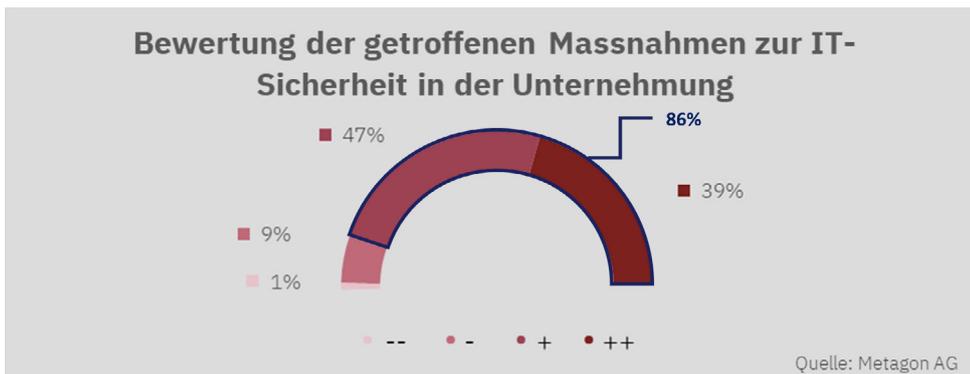
IT-Strategie und Guidelines

94% der befragten Unternehmungen gaben an, dass eine IT-Strategie mit Guidelines (teilweise) vorhanden ist. Allerdings sind diese Vorgaben nicht in allen Unternehmungen kommuniziert und geschult worden. Dies bestätigt auch die Erfahrung der Metagon, dass die Schulungen von solchen Vorgaben zu kurz kommen. Dabei bieten Applikationen wie Teams ausgezeichnete Möglichkeiten, die Mitarbeitenden zu informieren und à jour zu halten.



IT-Sicherheit

Auf die Frage, wie die aktuellen Massnahmen in der Unternehmung bezüglich IT-Sicherheit bewertet werden, gaben 86% an, dass sie diese als gut bis sehr gut einschätzen. Lediglich 1% bewerteten die Massnahmen als sehr schlecht. Diese Ergebnisse kommen für die Metagon nicht überraschend. Die IT-Sicherheit hat in den letzten Jahren wesentlich an Bedeutung gewonnen. Die Unternehmungen investieren verstärkt

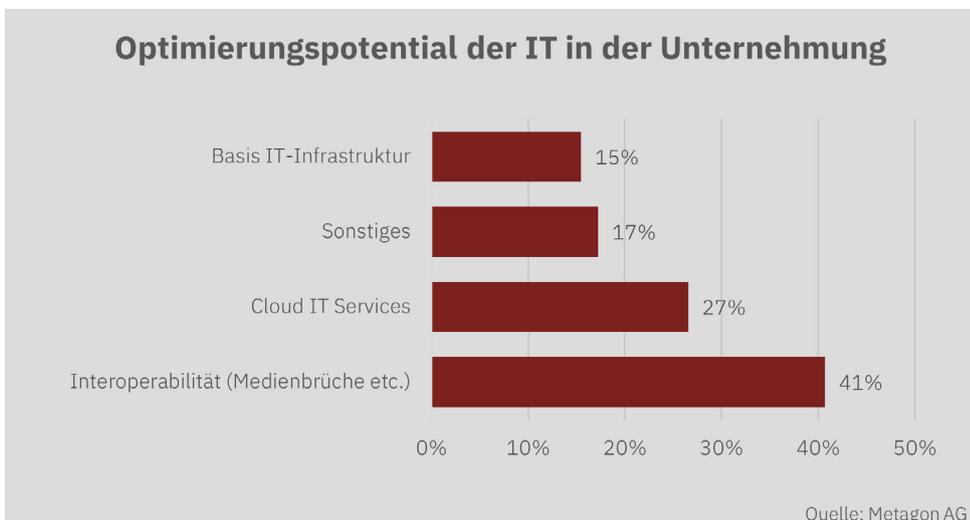


in relevante Massnahmen wie Erkennung und Abwehr von Cyber-Attacks, den Aufbau eines eigenen oder ausgelagerten Security Operation Center (SOC), Sicherheits- und Phishing-Schulungen, etc.

IT-Infrastruktur

In den vergangenen Jahren haben KMU in der Schweiz intensiv in ihre eigene IT-Infrastruktur investiert oder den Betrieb an erfahrene Sourcing-Partner ausgelagert (40%). Begründet wurde dieses Sourcing der Infrastruktur mit der zunehmenden Komplexität, dem Mangel an Fachkräften und der Bereinigung von Altlasten.

Lediglich 15% der Unternehmungen gaben an, dass in ihrer Basis-Infrastruktur noch Optimierungspotential besteht.



MS365 und SaaS Standardapplikationen

Bei den SaaS Standardapplikationen nutzen die Mehrheit der befragten Unternehmungen das MS365 Angebot von Microsoft (89%).

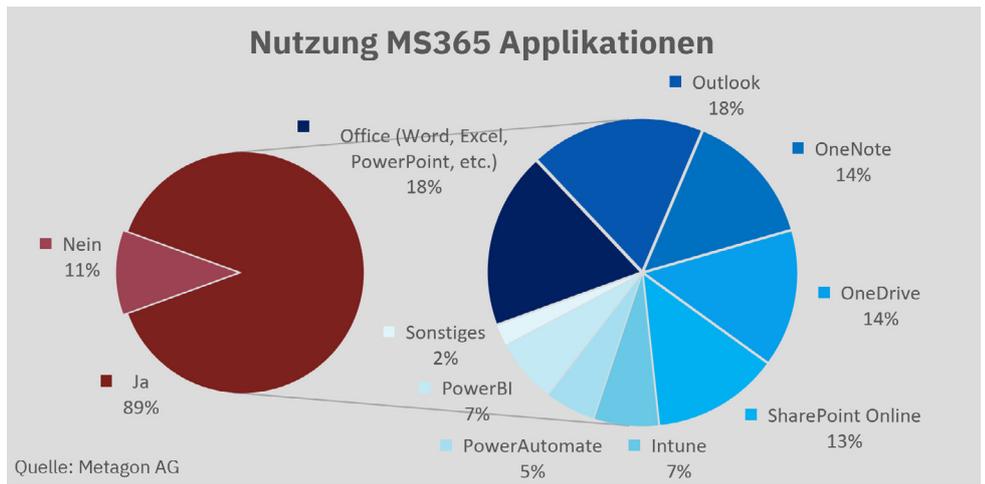
Die Bedenken über die Tatsache, dass damit Daten auch in einer Public Cloud (Exchange Online, SharePoint oder Teams) gespeichert werden, scheinen weitgehend verstummt zu sein. Vorgaben, welche Daten in der Microsoft Cloud gespeichert werden dürfen und welche nicht, haben bei den Unternehmungen zur Erstellung von Guidelines geführt. Die Erfahrung zeigt, dass die Einführung von

ERP und Fachapplikationen

Knapp zwei Drittel der Unternehmungen setzen auf die ERP-Lösungen von Abacus (27%), Microsoft (21%) oder SAP (13%). Dabei nutzen sie hauptsächlich die Standardlösungen für Bereiche wie Finanzen, HRM, Lohn und CRM (inkl. Offertwesen). Ergänzt werden diese Angebote mit Branchenlösungen aus derselben Suite. Falls keine solchen vorhanden sind, werden diese Standardapplikationen durch dedizierte Branchenlösungen ergänzt.

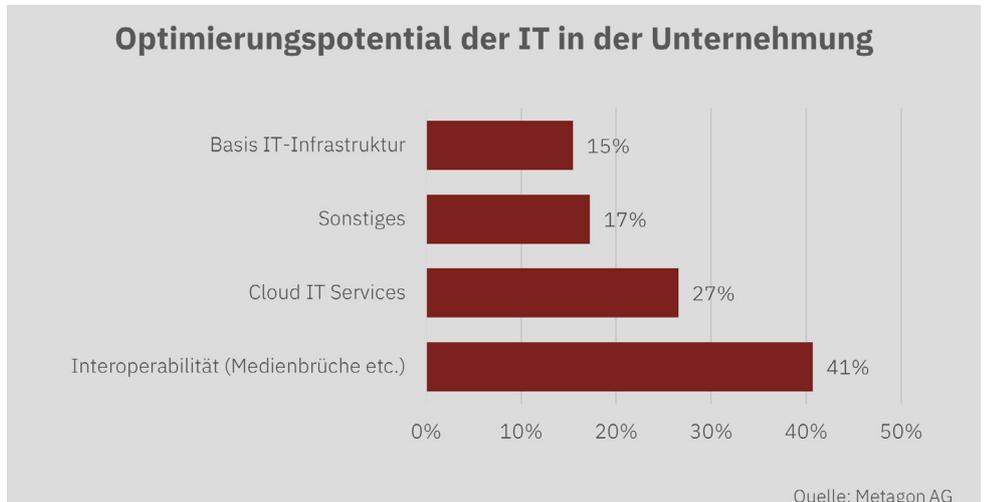
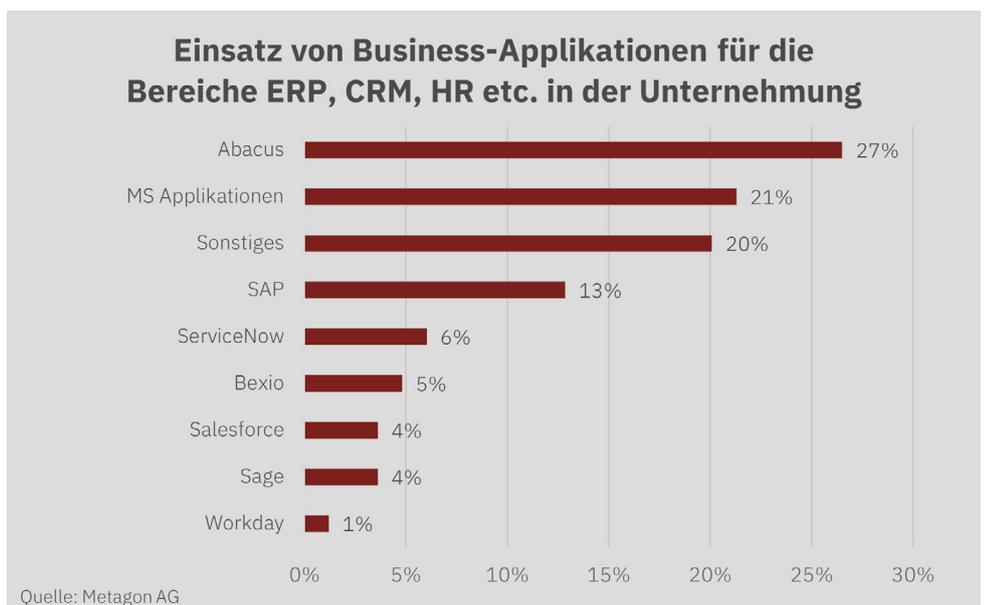
Dies erklärt auch, weshalb 41% der Unternehmungen ein grosses Optimierungspotential der IT in der Eliminierung von Medienbrüchen sehen.

Schnittstellen zwischen ERP-Systemen und Branchenlösungen sind nach wie vor umständlich und teuer in der Umsetzung und im Unterhalt.



MS365 von einem Change-Management Projekt begleitet werden sollte. Interessant ist, dass der Anteil der Unternehmen, welche MS365 Applikationen ein-

setzen, solchen mit über 100 Mitarbeitern kleiner ist als bei kleinen oder sehr kleinen (<20) Unternehmen.



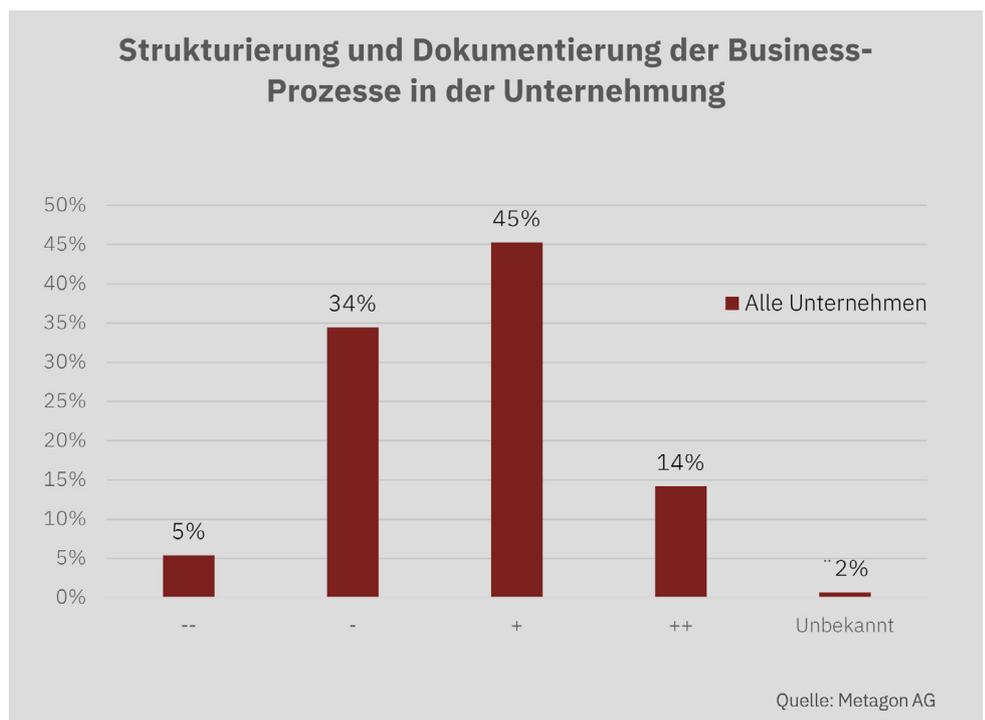
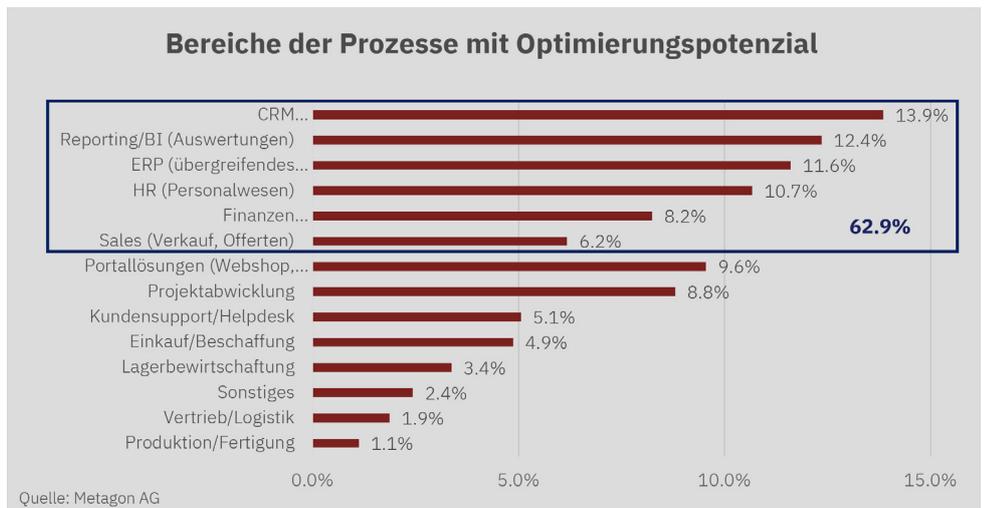
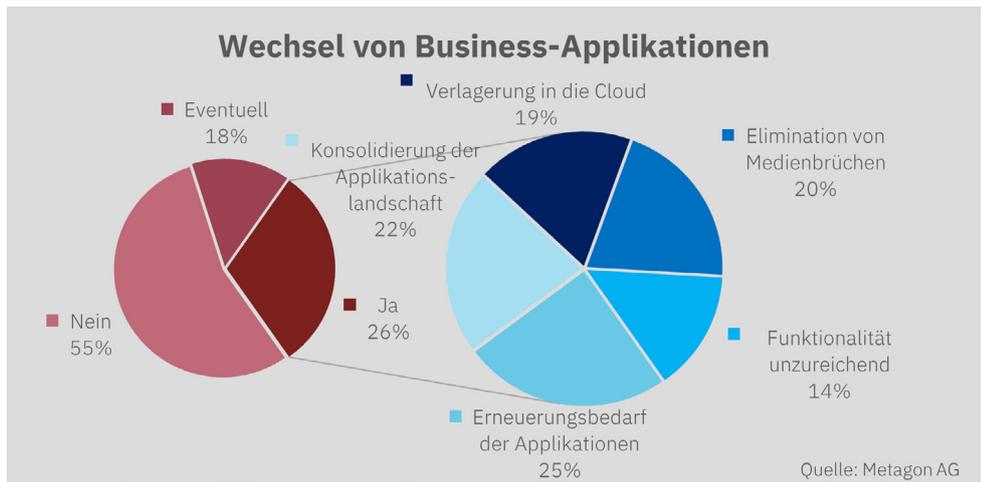
Warum werden Business Applikationen ersetzt

Die Hälfte der Unternehmungen gaben an, kurz vor einen Wechsel von eingesetzten Business Applikationen zu stehen oder diesen in Betracht zu ziehen. Die Gründe dafür liegen in einem generellen Erneuerungsbedarf der bestehenden Applikation (25%), einer Konsolidierung der zahlreichen Applikationen auf eine zentrale Lösung (22%), der Elimination von Medienbrüchen (20%), einer Verschiebung zu SaaS Lösungen (19%) sowie der unzureichenden Funktionalität (14%).

Bei der Erneuerung stehen weniger die Branchenlösungen selbst im Fokus, sondern die klassischen ERP-Funktionen wie: wie CRM (13.9%), Reporting/BI (12.4%), ERP (11.6%), HR (10.7%), Finanzen (8.2%) und Sales (6.2%).

Dokumentation der Geschäftsprozesse

Die Basis für die Einführung von ERP-Systemen oder Fachapplikationen ist die Erfassung und Dokumentation der Geschäftsprozesse. 59% der befragten Unternehmen gaben an, dass ihre Prozesse gut bis sehr gut dokumentiert sind.





Die 5 wichtigsten Erkenntnisse

- 1** Die Ausarbeitung einer IT-Strategie mit passenden Guidelines gehören zum Standard und praktisch alle befragten KMUs besitzen heute eine IT-Strategie und IT-Vorgaben. Es bleibt jedoch zu prüfen, inwieweit diese auch umgesetzt und angewendet werden.
- 2** Die KMU in der Schweiz haben ihre Hausaufgaben gemacht und in die Basisinfrastruktur investiert. Sie sind bereit für eine nachhaltige Investition in die Digitalisierung der Geschäftsprozesse.
- 3** Die Microsoft-Suite (MS365) hat sich bei den Schweizer KMU flächendeckend durchgesetzt. Mit Ausnahme der Unternehmen im öffentlichen Sektor sind auch die Bedenken bezüglich der in der Public Cloud liegenden Daten weitestgehend verstummt.
- 4** Das grösste Potential für Optimierungen der digitalen Geschäftsprozesse sehen die Unternehmen in der Elimination von Medienbrüchen.
- 5** Die Unternehmen vertrauen auf zentrale ERP-Lösungen und ergänzen diese mit Branchenlösungen. Die Integration der Daten ist noch nicht zufriedenstellend. Die Hälfte der Schweizer KMUs ist mit den eingesetzten Businessapplikationen unzufrieden und plant in absehbarer Zeit einen Ersatz oder den Umstieg auf eine SaaS-Lösung.

Lerne Metagon kennen und profitiere von unserem Know-how.

